



Alle sind gleich

Ernst-Reuter-Schule • Dresdener Straße 7 • 64823 Groß-Umstadt

ERNST-REUTER-SCHULE

Grund-, Haupt- und Realschule mit Förderstufe
und Förderschule
des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Dresdener Straße 7

64823 Groß-Umstadt

Telefon 0 60 78 / 9 36 80

Telefax 0 60 78 / 93 68 13

E-mail: ers_gross-umstadt@schulen.ladadi.de

Datum

Internet: www.ernst-reuter-schule.net

09.04.2013

Per Mail vorab!!!

Schulformänderung (Organisationsbeschluss nach § 146 HSchG)

hier: Antrag auf Umwandlung der Schulform der Ernst-Reuter-Schule von einer Grund-, Haupt- und Realschule mit Förderstufe und Lernhilfeabteilung in eine Integrierte Gesamtschule

Sehr geehrter Herr Fleischmann,

hiermit beantragen wir aufgrund der Entscheidung der Gesamtkonferenz der Schule vom 12.12.2012 und der Entscheidung der Schulkonferenz vom 30.01.2013 die Weiterentwicklung unserer Schulform hin zu einem System, das alle Begabungen unserer Schüler fordert und fördert. Alle schulischen Gremien sehen hierin die logische Fortsetzung unserer inklusiven Arbeit in der Grundschule.

Wir beantragen daher die Umwandlung der Ernst-Reuter-Schule in eine Integrierte Gesamtschule zum 01.08.2014.

Das Kollegium der Ernst-Reuter-Schule hat mit 30:16 Stimmen, bei einer ungültigen Stimme, den Antrag auf Änderung der Schulform beschlossen. Der Schulleiternbeirat

hat am 29.1.2013 bei drei Gegenstimmen zugestimmt. Die Schülerversammlung stimmte einstimmig für die Umwandlung.

Als letztes Gremium hat die Schulkonferenz einstimmig dem Antrag auf Umwandlung in eine IGS zugestimmt.

Die bereits beschlossene und genehmigte Umbau- und Sanierungsplanung berücksichtigt voll und ganz die räumlichen Notwendigkeiten einer integrierten Gesamtschule, die den Begabungen aller Schüler gerecht wird.

Die Ernst-Reuter-Schule ist eine familienfreundliche Schule des Landkreises und bietet seit mehreren Jahren ein verlässliches Angebot mit Mittagessen an fünf Tagen bis 15.00 Uhr an. Im kommenden Schuljahr wird die Schule in das Ganztagsprogramm des Landes mit dem Profil 1 aufgenommen, so dass dieses Angebot weiter qualitativ ausgebaut werden kann.

Begründung unseres Antrags:

Die Ernst-Reuter-Schule ist in den letzten Jahren in einer ständigen Weiterentwicklung.

Wir haben vor zwei Jahren die Inklusion ernst genommen. Alle Kinder unseres Einzugsgebietes, der Grundschule sowie der Förderschulabteilung, werden seitdem sukzessive gemeinsam beschult. Durch besondere Umstände gefördert, unterrichten wir derzeit sechs von acht Klassen inklusiv. Gleichzeitig haben wir die beiden Förderschulklassen in der Grundstufe aufgelöst. Für den gesamten Prozess steht uns eine wissenschaftliche Begleitung der Evangelischen Hochschule Darmstadt zur Seite.

Aufbauend auf diesen Erfahrungen erachten wir es als notwendig, die Schüler und Schülerinnen weiterhin gemeinsam zu unterrichten.

Die guten Erfahrungen, die wir in der Arbeit der Förderstufe bzw. Mittelstufenschule gemacht haben, möchten wir auf alle Klassenstufen bis zum 10. Jahrgang ausdehnen. Dabei können wir von unserem langjährigen Unterrichten in der Förderstufe profitieren und mit unseren Erfahrungen aus der inklusiven Bildung in der Grundschule verknüpfen.

Die organisatorische und pädagogische Verbindung der drei Bildungsgänge in einer Schulform möchte erreichen:

- dass Kinder nicht zu früh auf einen bestimmten Schulabschluss festgelegt werden, der möglicherweise nicht ihren Neigungen und Fähigkeiten entspricht
- dass es damit nicht zu falschen Erwartungen, zu Schulversagen oder sogar zu einem Schulabbruch kommt.

Die begabungsgerechte Schule ist das Ziel der Ernst-Reuter-Schule.

Darin werden wir unterstützt von unserer Elternschaft, die mit uns glaubt, dass die Schulform, die am besten den unterschiedlichsten Begabungen unserer Kinder in ihrer Breite gerecht werden kann, die Integrierte Gesamtschule ist.

Anknüpfend an die Grundschule findet in den Eingangsjahrgängen 5 und 6 der integrierten Gesamtschule der Unterricht in allen Fächern im Klassenverband statt. Zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 werden neue Schülerinnen und Schüler auch aus anderen Grundschulen aufgenommen und neue Klassen gebildet. Dieser Prozess des Zusammenwachsens zu einer Klassengemeinschaft benötigt Geduld, Einfühlungsvermögen und vor allem Zeit, und sollte nicht durch vorzeitige Differenzierungsmaßnahmen von „außen“ beeinträchtigt werden.

Entsprechende Erlasse und Verordnungen sehen demgemäß vor, dass die Differenzierung in Fachleistungskurse in der Regel in Klasse 7 mit zwei Hauptfächern (Mathematik und erste Fremdsprache) beginnt. Im Laufe der nachfolgenden Jahrgangsstufen kommen weitere Fächer (Deutsch, zwei Naturwissenschaften und, falls gewählt, eine zweite Fremdsprache) dazu. In vier bis fünf Unterrichtsfächern bleibt die zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 gebildete – heterogene – Klasse als Ort des gemeinsamen Lernens bis zum Ende der Sekundarstufe I bestehen.

Die somit vorgegebene Offenheit der Schullaufbahn (d.h. Verzicht einer frühzeitigen Festlegung auf einen bestimmten Bildungsgang) kommt in Verbindung mit einem zeitlich abgestuften Differenzierungsmodell des anspruchsvollen Förderns und Forderns allen Schülerinnen und Schülern im Einzugsgebiet der Ernst-Reuter-Schule Groß-Umstadt zugute:

- Kindern, die gute „Lerner“ sind, aber in ihrem individuellen Leistungsvermögen als „Spätentwickler“ gelten,
- Kindern, die aus so genannten bildungsfernen Elternhäusern kommen und dementsprechenden Aufholbedarf in der Entfaltung ihres Lern- und Leistungsverhaltens haben,

- Kindern, die bereits Spitzenleistungen in einem Lernfeld erreichen, in anderen Bereichen aber noch individueller Förderung bedürfen,
- Kindern, die Verzögerungen bzw. Rückstände beim Erwerb der deutschen Sprache aufweisen und hier besondere Kompensationsangebote brauchen.

Die Kombination von Lernen in heterogenen Kern- oder Stammgruppen mit einem Angebot des Lernens in differenzierten Fachleistungskursen ermöglicht eine enge Verzahnung von sozialem und leistungsbezogenen Lernen sowie ein Offenhalten der Bildungsabschlüsse bis einschließlich Jahrgangsstufe 10.

Schon jetzt haben wir einen hohen Anteil an Absolventen, die den Übergang in die gymnasiale Oberstufe schaffen. Jahrelange Erfahrungswerte an vielen Integrierten Gesamtschulen belegen, dass dieser Anteil aufgrund des vorbeschriebenen Modells des individuellen Forderns und Förderns auf begabungsgerechtem Niveau noch deutlich steigerbar ist.

Viele Eltern und Schüler knüpfen daran die Erwartung, dass der Übergang von der Sekundarstufe I in die gymnasiale Oberstufe (Sekundarstufe II) so fließend wie möglich gestaltet wird.

Erste Kooperationsgespräche mit dem Max-Planck-Gymnasium haben bereits stattgefunden. Das Max-Planck-Gymnasium steht unseren Bemühungen positiv gegenüber und wird wohl auch in Zukunft nicht unter zu geringen Schülerzahlen leiden.

Nach der Schulformänderung gibt es keine direkte Konkurrenz zur Oetzbergschule mehr, da wir andere pädagogische Schwerpunkte setzen.

Für die Eltern ist eine Auswahl zwischen verschiedenen Schulformen in erreichbarer Nähe gewährleistet.

Unsere beispielhafte Arbeit im Bereich Übergang Schule-Beruf wird intensiviert und erweitert.

Bereits jetzt existiert durch Kompo 7 eine enge Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und einem Berufseinstiegsbegleiter. Eine Zusammenarbeit mit „Schule und Wirtschaft“ und der Firma Pirelli im Bereich EMINT wird gerade vorbereitet.

Eine Zukunftswerkstatt in Zusammenarbeit mit der IHK wird zur Zeit eingerichtet.

Durch all diese Maßnahmen ist unsere Schule so aufgestellt, dass unsere Schüler gut vorbereitet in ihr weiteres Leben entlassen werden.

Eine Unterbrechung in der Schulform, wie sie jetzt noch am Ende der inklusiven Grundschule geschieht und eine Aufteilung der Schülerinnen und Schüler nach der 4. Klasse, ist nicht mehr zeitgemäß und widerspricht dem inklusiven Gedanken der Ernst-Reuter-Schule.

Wir bitten daher, unserem Antrag auf Schulformumwandlung zuzustimmen und uns in unseren Bemühungen auch auf anderer Ebene zu unterstützen.

Ein weitergehender Konzeptentwurf wird derzeit intensiv erarbeitet und spätestens bis Frühjahr 2014 vorgelegt werden können. In ihm werden dann auch die einzelnen Umsetzungsschritte konkretisiert.

Mit freundlichen Grüßen

Matthias Hürten, Schulleiter